

# Chemnitzer Anzeiger

## und Stadtbote.

### Unparteiisches Tageblatt



für Chemnitz und die Vororte: Alchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Silberdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

**Abonnements:** vierteljährl. 1 Mk. 25 Pf. (Zutragen 40 Pf.), sowie monatlich 45 Pf. (Zutragen 10 Pf.). — Die 4-spaltige nehmen entgegen die Verlagsexpediton und die Ausgabestellen des Chemnitzer Anzeigers in Chemnitz und (auf Textbreite) unter Eingehandt 30 Pf. — Auf große Annoncen und Wiederholungen Rabatt. — obigen Vororten, sowie sämtliche Postanstalten. (Postzeitungs-Preisverzeichnis: Nr. 1036. 13. Nachtrag.) Annoncen-Aufnahme für d'e nächste Nummer bis Mittag. — Ausgabe jeden Wochentag Nachmittags.

**Verlags-Expediton:** Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Casino).

#### Bekanntmachung.

Im Auftrage der unterzeichneten Ministerien wird auch dieses Jahr an der Königl. Forstakademie zu Tharand ein **Lehrkursus für künstliche Fischzucht** durch den Professor Dr. Mitsche abgehalten werden.

Der Kursus beginnt **Donnerstag den 8. November Nachmittags 5 Uhr** und schließt **Sonntag den 10. November Abends 7 1/2 Uhr.**

Er wird wie früher aus praktischen Übungen und Vorlesungen bestehen und Fehermann unentgeltlich gegen einfache Einzeichnung des Namens in die dem Locale, worin die Vorlesungen stattfinden, ausliegende Liste zugänglich sein.

Dresden, am 12. October 1883.  
**Die Ministerien des Innern und der Finanzen.**  
v. Rosk. v. Wallwitz. v. Könniger. Fromm.

#### Bekanntmachung.

Nachdem hier glaubhaft angezeigt worden, daß der von der Königl. Kreisbauhauptschaft zu Borsdorf für den Colporteur Richard Hermann Dietrich von hier auf das Jahr 1883 ausgestellt Legitimationschein zum Gewerbetriebe im Umherziehen ver-

loren gegangen ist, wird Solches zur Verhütung von Mißbrauch mit der abhanden gekommenen Legitimation hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Chemnitz, am 17. October 1883.  
**Das Polizeiamt.**  
Siebdrat. Kglten.

#### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Färbereigehäftsinhabers Cajetan Schütler in Chemnitz ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf **den 12. November 1883 Vormittags 9 Uhr** vor dem Königl. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Chemnitz, am 18. October 1883.  
**Pöhsch, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.**

#### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gutsbesitzers Friedrich Louis Kott in Chemnitz ist zur Abnahme

der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

**den 12. November 1883 Vormittags 10 Uhr** vor dem Königl. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Chemnitz, am 18. October 1883.  
**Pöhsch, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.**

Handarbeiter Johann August Clemens Schmidt, zeitlich in Gablenz, gegen welchen vor dem Königl. Schöffengerichte Chemnitz Hauptverhandlung stattfinden soll, hat dem Unterzeichneten seinen jetzigen Aufenthaltsort unverweilt anzuzeigen.

Es wird ersucht, Schmidt hierauf zu verweisen und davon, daß dies geschieht, Nachricht hierher zu geben.

Chemnitz, am 18. October 1883.  
**Der Königl. Amtsanwalt.**  
A. A. Schrn. 15/83. III. 478. J. A.: Decha.

**Montag, den 22. October 1883, Vorm. 11 Uhr** sollen in der **Walchen Eisengießerei** hier, **Leßingstraße**, daselbst untergebracht 220 Ctr. **Roheisen** öffentlich versteigert werden.  
**Serber, G.-B.**

#### Tageschronik.

21. October.

- 1545. Schlacht bei Nordheim.
- 1704. Die Universität Breslau (Leopoldina) gestiftet.
- 1790. Amalie geb.
- 1792. König Kapituliert.
- 1796. Woreans Rückzug.
- 1805. Schlacht bei Trafalgar; Nelson fällt.
- 1818. Schlacht bei Freiburg.
- 1822. Furchbarer Ausbruch des Vesuv.
- 1860. Fährtenjagd in Borsdorf.
- 1876. Angriff der Ruten an der Warawa.
- 1880. Völlständiger Congreß in Berlin.

22. October.

- 1863. Gründung des Magdeburger Domes.
- 1865. Ausrufung des Reichs von Kaiser.
- 1721. Peter der Große nimmt den Titel Kaiser an.
- 1767. Andreas Hofer geb.
- 1777. Froote, der englische Krieger, gest.
- 1811. Franz Liszt geb.
- 1868. Camps „Robinson“ gest.
- 1869. Swager gest.
- 1893. Otto von Griechenland abdicirt.

#### Aus Dr. L. Oberzier's Wetterprognose.

Nachdruck verboten.

- 21. October. Sonntag. Heftlich angetan bis heiter; gegen Abend zunehmend gewitterhaft bedeckt, windig mit kurzen Niederschlägen, nachher wieder klarer bis heiter.
- 22. October. Montag. Trocken, morgens heiter, auf Mittag zu mäßiger Schiefe, die nachmittags wieder abnehmen. Allgemein heftlich angetan, im Nachmittags mehr neblig bis dunstig.
- 23. October. Dienstag. Vorwiegend heiter und trocken, Mittags einige gestreute weiße bis dunkle Wolken, die Nachmittags wieder abnehmen. Allgemein heftlich angetan. Stellenweise Abends Bedeckung mit geringen Niederschlägen.

#### Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

**Wien** 19. October. Gelegentlich einer gestern in Ugram bei dem Handelsmann Alo Gutsa wegen Verdacht der Theilnahme an den letzten Unruhen vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden verschiedene vom Kaiser von Rußland gependete und für die griechisch-orientalischen Kriegen in der ehemaligen Militärgrenze und Bosnien bestimmte Kirchengeräthe und Heiligenbilder vorgefunden. — Angeht die von Letztere verbreiteten Alarmberichte über die Zustände in den occupierten Provinzen wird berichtet, daß Minister Kallay sich persönlich die Ueberzeugung verschafft habe, daß Bosnien und die Herzegovina vollständig ruhig sind. Die Rekrutierung fand in größter Ordnung statt. In Jugurgen existiren nicht mehr, selbst gewöhnliche Räubereien sind seltener geworden.

**Madrid**, 19. October. In Villanova in Portugal soll ein neuer Aufstand ausgebrochen sein. Die Behörden daselbst seien nicht im Stande gewesen, denselben zu unterdrücken und hätten die Stadt verlassen müssen.

**Warschau**, 19. October. Fast täglich erscheinen hier nihilistische Proklamationen und zahlreiche Verhaftungen nihilistischer Agitatoren, namentlich unter den Studenten, haben stattgefunden. Gleich nach der Abreise des Generalgouverneurs Gurko von Lody sind auch dort nihilistische Proklamationen erschienen. — Krakauer Blätter zufolge wäre hier kürzlich ein preussischer Spion (?) verhaftet worden, der sich dem General Gurko als Militär-Attaché vorgestellt und mit dem General mehrere Festungen besichtigt und auch Pläne derselben aufgeschrieben habe.

**Konstantinopel**, 19. October. In Ghios und Umgegend finden fortgesetzt schwache Erdstöße statt, in Katapanja und Reisdere Bida, welche durch das Erdbeben am meisten gelitten haben, sind die meisten Häuser eingestürzt, die meisten Bewohner sind obdachlos, die bisher angegebene Zahl der bei der Katastrophe umgekommenen Personen scheint übertrieben. Der Sultan hat die sofortige Abwendung von Hilfe und Unterstützung angeordnet.

**Halsig**, 19. October. In einem Hotel wurden zwei Individuen Namens Bradt und Holmes arretirt, deren Gepäck eine Quantität Dynamitpatronen und zwei Uhrwerke enthielt. Am Leibe trugen sie gleichfalls Dynamitpatronen, Holmes außerdem zwei geladene Revolver. Die Gefangenen geben sich für Amerikaner aus.

#### Politische Rundschau.

**Deutsches Reich.** Am Donnerstag, den 18. October, beging der deutsche Kronprinz die Feier seines 52. Geburtstages. Er feierte denselben diesmal fern von Berlin, in Weinburg, der so herrlich am Bodensee gelegenen Besitzung des Fürsten von Hohenzollern, und nur im engsten Familienkreise.

Nach § 84 des Reichsgesetzes, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juni 1883, haben die Landesregierungen zu bestimmen und bekannt zu machen, welche Behörden in jedem Bundesstaate unter Gemeindebehörde und höhere Verwaltungsbehörde im Sinne dieses Gesetzes zu verstehen sind. Ferner ist nach § 44 des letztern die Aufsicht über die Ortskrankenkassen unter Oberaufsicht der höheren Verwaltungsbehörde in Gemeinden von mehr als 10,000 Einwohnern von den Gemeindebehörden, abrigens von den seitens der Landesregierungen zu bestimmenden Behörden wahrzunehmen. Zur Ausführung dieser Bestimmungen haben die sächsischen Ministerien des Innern und der Finanzen unter dem 23. September verordnet, daß unter Gemeindebehörde in den Städten mit revivirtirter Städteordnung der Stadtrath, in den übrigen Städten der Stadtgemeinderath, in den Landgemeinden der Gemeinderath, für selbstständige Gutsbezirke aber der Gutsvorsteher zu verstehen sei. Aufsichtbehörde über die Orts-, Betriebs-, (Fabriks-) und Baukrankenkassen ist in den Städten mit revivirtirter Städteordnung ebenfalls der Stadtrath, in den anderen Städten und in den Landgemeinden mit mehr als 10,000 Einwohnern nach § 44 des Reichsgesetzes gleichfalls der Stadtgemeinderath, bez. der Gemeinderath, im Uebrigen die Amtshauptmannschaft. Als höhere Verwaltungsbehörden fungiren die Kreis- und Provinzialverwaltungen. Betreffs der Krankenkassen beim Betriebe und Bau der Staatsbahnlinien wurden die Befugnisse und Obliegenheiten der Aufsichts- und der höheren Verwaltungsbehörde der Generaldirection der Staatsbahnlinien bezw. dem Commissar für Staatsbahnlinien übertragen.

Bei den in Berlin am Donnerstag stattgefundenen Neuwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung sind in den 42 Wahlbezirken der III. Abtheilung 22 Candidaten der Fortschrittspartei, 6 der conservativen deutschen Bürgerpartei und 2 Arbeitercandidaten gewählt worden. Es haben 12 Stichwahlen stattgefunden, und zwar zweimal zwischen der Fortschrittspartei und der Arbeiterpartei, die übrigen zwischen der Fortschrittspartei und der Bürgerpartei, der bisherige Stadtverordneten-Vorsitzer Dr. Straßmann kommt zur Stichwahl mit dem conservativen Candidaten Vellermann.

Vor dem Schwurgericht zu Coblenz haben am Donnerstag die Verhandlungen in dem Prozeß wegen des Reustettiner Synagogenbrandes begonnen. Die Angeklagten, sämtlich Juden aus Reustettin, leugnen das ihnen zur Last gelegte Verbrechen der Brandstiftung; gegen 90 Zeugen sind geladen.

Die bayerische Abgeordnetenkammer hat am Donnerstag das auf den Militärretel bezügliche Staatsgesetz mit seltener Einstimmigkeit angenommen. Bei der Debatte kam auch die Angelegenheit des Reichsmilitär-Conjunkturvereins für Offiziere zur Sprache, der Kriegsminister erklärte hierbei, daß er den bayerischen Offizieren die Theilnahme am Verein nicht verbieten könne. Ebenjowenig habe er aber Veranlassung, dieselben zur Theilnahme am Verein aufzufordern, er stehe letzterem fern, würde es auch nicht wünschen, oder unterstützen, daß die bayerischen Offiziersgehälter im Großen und Ganzen anderswo als in Bayern verzehret würden.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Scandal-Affaire des Pesther Antisemiten-Organs „Fügelleneg“, dessen Redacteur Ludwig Verhoy besuldigt ist, die für die Repariturung der Gango-Magyparen eingegangenen Gelder unterschlagen zu haben, nimmt die eingehendste Thätigkeit der Budapester Polizei in Anspruch. Herr Verhoy soll schon früher bei öffentlichen Sammlungen in gleicher Weise „operirt“ haben; falls sich die gegen den Redacteur des „Fügelleneg“ erhobene Anklage als wahr erweist, würde die Existenz des genannten einflussreichen Antisemitenblattes wohl überhaupt in Frage gestellt sein.

**Rußland.** In Petersburg hat in Gegenwart des Czaren am Donnerstag die Grundsteinlegung der Kirche zur Auferstehung Jesu Christi stattgefunden. Die Kirche wird an derselben Stelle errichtet, an welcher Kaiser Alexander II. am 14. März 1881 die tödtliche Verwundung erlitt. Kaiser Alexander selbst hat den ersten Hammer Schlag. — Neueren Ermittlungen zufolge heißt sich die Zahl der durch den Feuersturm in der Synagoge zu Bionka umgekomme-

nen Frauen auf 46, verletzt wurden 50 Frauen. Die Panik entstand dadurch, daß das Kleid einer Frau in Brand gerieth.

**Portugal.** Die jüngste Bauernrevolte in Portugal, gegen die nicht ohne Nachwehen für dieses Land vorüber. Die Madrider „Epoca“ meldet, daß in der portugiesischen Stadt Billanova ebenfalls ein Aufstand ausgebrochen ist; die Behörden sind ohnmächtig zur Unterdrückung des Aufstandes und haben es vorgezogen, die Stadt zu verlassen. Jedenfalls haben die optimistischen Auffassungen der Lissaboner Regierungskreise von der Unmöglichkeit des Aufstandes, an der spanischen Grenze den thatsächlichen Verhältnissen nicht entsprochen.

**Ägypten.** Die Cholera ist in Unter-Ägypten plötzlich auf's Neue aufgetreten. Die Epidemie brach am Mittwoch in dem nahe bei Alexandria gelegenen Städtchen Chalky wiederum aus und waren bis Donnerstag Mittag vier Todesfälle constatirt. — Grund genug für die europäischen Regierungen zu fortgesetzter Vorsicht gegen die ägyptischen Provenienzen.

#### Nachrichten aus Chemnitz und Umgegend.

Mit dem Beginn des Winterhalbjahres hat sich auch hener wieder ein alter, lieber Gast eingestellt, der Bienen im Verkehren unentbehrlich geworden: es ist dies G. Holzhey's Taschen-Faherplan für Sachsen. Derselbe, in gleicher Weise ausgestattet, wie früher, enthält alle nöthigen Angaben über Eisenbahn- und Postverbindungen, ein Preisverzeichnis directer Billets, Droschken-Taxen, Porto-Lage etc., sowie ein Verzeichnis der Städte Sachsens mit Angabe von deren Höhenlage, Einwohnerzahl, Wochenmärkten und Eisenbahn-Stationen. Ferner findet man in dem Büchlein, welches 120 Seiten umfaßt, einen Katalog mit dem Betriebs-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands und eine Eisenbahnkarte. Der Preis von 30 Pf. ist bei solcher Fülle des Stoffes wirklich sehr gering zu nennen und verdient sich der Verfasser, welcher als Bureau-Assistent der Betriebs-Oberinspektion Chemnitz fungirt, hiermit gewiß den Dank aller Interessenten.

Der Vortrag des Herrn Dr. med. Sturm aus Berlin, welcher am Mittwoch im „Verein für volkswissenschaftliche Gesundheitspflege und Naturheilkunde“ stattfinden sollte, jedoch eingetretener Hindernisse halber ausfallen mußte, wird nun bestimmt heute Sonnabend Abend 8 Uhr in Saale des „Clystum“ gehalten. Gäste haben gegen Erlegung von 30 Pf. Eintrittsgeld Zutritt. Der Vortrag behandelt das Thema: „Welche Heilweise ist vernünftig und logisch?“

Die Lustspiel-Revü: „Der neue Stillsarzt“ von L. und M. Günther, welche gestern Abend in unserem Stadttheater erstmalig aufgeführt wurde, fand ein sehr gut besuchtes Haus und hatte den besten Erfolg zu verzeichnen. Der gesunde, wohlthuende Humor, welcher das Lustspiel durchweht, regte das Publikum zu immer neuen Nachstücken an. Man darf somit jedenfalls in dem „neuen Stillsarzt“ ein Lustspiel erblicken, welches öftere Wiederholungen erleben wird. Eine nähere Besprechung des Stückes und der Darstellung desselben werden wir nach der nächsten Wiederholung in diesem Blatte folgen lassen, da unser Referent gestern verhindert war, der Aufführung beizuwohnen.

Nächsten Dienstag, den 23. October, findet Abends 8 Uhr im Wienenstod die Generalversammlung des „Vereins für deutsche Sprache“ statt, wobei der Herr Vorsitzende unter Anderem auch darüber berichten wird, ob der Verein den aus Anlaß der Lutherfeier geplanten Familienabend mit dem „pädagogischen Verein“ gemeinsam abhalten wird. Gossentlich geben die Mitglieder ihr lebhaftes Interesse an dem Verein durch recht zahlreiches Erscheinen kund.

Die Wahl des Kirchenvorstandes des neuen Kirchplatzes Rittasgasse-Kappel-Helbersdorf wird am 28. October stattfinden und zwar sind für die Rittasgasse 5, für Kappel 5 und für Helbersdorf 2 Kirchenvorstandsmitglieder in der am Donnerstag abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung festgesetzt worden.

Bei der Wahl des Vorstandes der neugebildeten Pfarodie Schönau-Neustadt war die Theilnahme eine sehr rege. Von 126 Stimmberechtigten der Gemeinde Schönau gaben 108 ihre Stimmzettel eigenhändig ab. Gewählt wurden die Herren Gemeindevorstand Ferdinand Walthert mit 101, Gemeindefesther Adalant Linnus Barthel mit 71, Fabrikant Friedrich Schächler mit 59, Seifenfabrikant Oswald Friedrich mit 48, Gemeindevorstandsmitglied



**Vermischtes.**

(Die fette Braut und der magere Bräutigam.) Wenn Leute wirklich auf Harmonie und Vergnügen bedacht sind, lassen sie sich durch Kleinigkeiten nicht davon abbringen, das zeigt die Geschichte des mageren Bräutigams und der fetten Braut, welche vor wenigen Tagen in einem Boterz-Museum in New-York unter lebhaftester Theilnahme des Publikums in den heiligen Stand der Ehe getreten sind. Der magere Bräutigam, ein unbärtiger, 18jähriger Jüngling, welcher 115 Pfund wiegt und als Bildverkäufer in dem Kuriositäten-Kabinett fungirt, hatte sich zu dem 517 Pfund schweren, erst 18jährigen Fräulein, welches eine Hauptattraction des Museums ist, hingezogen gefühlt; es war sowohl ihr Gewicht, welches ihn fesselte, wie auch ihr schöner Hochenddienst als Ausstellungsobjekt. Trotz der Ungleichheit ihres Gewichts erwiderte sie seine Zuwendung, denn wahre Liebe ist, wenn es sein muß, auch mit 115 Pfund zufrieden. Dagegen wollte Herr David Moses, der Vater des Bräutigams, von der Verheirathung seines Sohnes nichts wissen, vielleicht, weil er aus Prinzip nicht soviel Zeit in seine Familie aufnehmen wollte, vielleicht auch aus Furcht, daß sein Sohn nach seiner Verheirathung gänzlich von seiner Frau in Anspruch genommen werden und ihn nicht mehr wie bisher unterstützen würde. Er suchte die Hilfe der Polizei, um die Heirat zu verhindern, aber vergeblich, kein Richter der Sicherheit (im Gegenfall zur Wiener Polizei) wollte sich zu feindlicher Einmischung bereit finden, und die Trauung fand ungehindert im Museum vor einer zahlreichen Zuschauermenge, welche nicht zur Elite der Gesellschaft gehörte, statt. Ein angetrunkenes Pflaß hielt die Trauende, von welcher namentlich eine Stelle, in welcher er den Bräutigam sagte, daß es gleichgültig sei, ob ihre Nachkommen Republikaner oder Demokraten werden, lebhaften Beifall fand. Der Director des Museums schenkte dem jungen Ehepaar eine Bankanweisung von zweihundert Dollars, welche er wohl, vorausgesetzt, daß sie überhaupt einen Werth gehabt, wieder zu sich genommen hat, nachdem das Publikum sich entfernt hatte. Die Ceremonie verlief in bester Weise und das Museum ist seitdem täglich von Neugierigen gefüllt, welche es sich sehr zu Gemuthe machen, um das junge Ehepaar anzuschauen. David Moses, der Schwiegervater, hat sich in sein Schicksal fügen müssen.

Verantwortlicher Redacteur: Franz Wöhe in Chemnitz.

**Kirchennachrichten.**

Am 22. Sonntag nach Trinitatis, den 21. October 1883.  
St. Jacobikirche: Früh 9 Uhr predigt Herr Diaconus Lic. Dr. Karo über: Apokalypsis 21, 8-14.  
Mittwoch, den 21. October a. c. Abends 8 Uhr Bibelstunde für die Mitglieder der Gemeinde der Stadt. Herr Oberpfarrer Dr. Graue.  
Hospital St. Georg: Donnerstags, den 20. October a. c. früh 8 Uhr Gottesdienst.  
St. Paulikirche: Vorm. 9 Uhr Einweihung des Herrn P. Dr. phil. Hoffmann durch Herrn Sup. Michael.  
Hierauf predigt Herr P. Dr. Hoffmann.  
Beichte und Communion fallen aus.  
Mittwoch, den 21. October a. c. früh 8 Uhr Gottesdienst.  
Abends 8 Uhr predigt Herr P. Dr. Hoffmann über: Phil. 1, 3-11.  
Nach der Predigt Beichte und Communion für die 1883 und 1882 confirmirten Jungfrauen von St. Petri. Beichtrede: Herr Diaconus Frohmhold.  
Wochenamt: St. Pauli: Herr P. Dr. phil. Hoffmann.  
St. Petri: Herr Diaconus Frohmhold.  
Schloßparochie: Früh 9 Uhr in der Aula der G. Bezirksschule zur Feier des 100jährigen Bestehens der Kirchengemeinde Predigt über Jer. 17, 13-15.  
Mittwoch, den 21. October a. c. Abends 8 Uhr Bibelstunde für die Mitglieder der Gemeinde der Stadt. Herr Oberpfarrer Dr. Graue.  
St. Nicolai: Eucharistie: Einweihung des Herrn Johannes Friedrich Hoffmann, bisher Parroch in Wupkau, als Parroch in der St. Pauli-Kirche durch Herrn Sup. Michael.  
Darauf Amtsdienstpredigt des Herrn P. Hoffmann über: Joh. 3, 26-29.  
Mittwoch, den 21. October a. c. Abends 8 Uhr Gottesdienst.  
Wochenamt für St. Nicolai: Herr Archidiaconus Weider.  
Parochie Wabnitz: Abends 9 Uhr Gottesdienst in der Aula des Schulgebäudes.  
Parochie Hilbersdorf: Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Communion. Herr Kirchenpfarrer Spranger aus Ebersdorf. Die Beichte beginnt 7 1/2 Uhr.  
Parochie Wilsa: Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Montag, den 22. October (Kirchweihfest): Früh 9 Uhr predigt Herr Pastor Börner-Hilbersdorf.  
Freitag, den 25. October: Früh 10 Uhr Beichte und Communion. Herr P. von Haupt-Chemnitz.  
Deutsch-katholische Gemeinde: kein Gottesdienst.  
Katholische Kirche: Sonntag, den 21. October: Vorm. 9 Uhr Predigt (Herr Capl. Wierl), dann hl. Messe.  
Nachmittags 2 Uhr Beichtstunde.  
Wochenmessen früh 7 Uhr.  
Abends 8 Uhr Gefellenverein (Centralherberge 1. Et.).  
Dreieinigkeitskirche der separirten evang.-luther. Gemeinde unged. August. Conf. auf dem Rathweg: Früh 9 Uhr Predigt über: Phil. 1, 3-11. Herr Pastor Pauwels.  
Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde.  
Israelitische Religionsgemeinde: Sonnabend den 20. October früh 8 1/2 Uhr; Montag, den 22. October, früh 7 Uhr, Abends 5 1/2 Uhr; Dienstag, den 23. October früh 8 1/2 Uhr; Todtenfeier 10 Uhr, Abends 5 1/2 Uhr; Mittwoch, den 24. October, früh 8 1/2 Uhr; Freitag, den 25. October, Abends 5 1/2 Uhr.

**Bereins-Anzeiger.**

Christbaum. Sonntag 21. October Abendunterhaltung. Stadt Mannheim.  
Verein zur Erhaltung des Chemnitzer Anaben-Musik- u. Trambler-Instituts. Sonntag den 21. October Nachmittags 4 Uhr außerordentliche Generalversammlung im Gasthaus zur Linde. Tagesordnung: Ergänzungswahl des Vorstandes.  
Deutsche Reichsfrauenvereine, selbstständiger Verband Chemnitz. Montag, 22. October Abends 8 Uhr im Saale des Victoria-Hotels außerordentliche Versammlung.  
Aranken- und Begräbnis-Unterstützungskasse Neustadt. Sonntag, den 21. October Nachm. 2 Uhr im bekannten Locale außerordentliche Generalversammlung. Sämtliches und pünktliches Erscheinen ist notwendig.  
L.-A. Sonnabend 20. October Abends 9 Uhr Ausschuss-Sitzung. Vereinshaus.  
Sonntag früh 10 1/2 Uhr Steigerübung.  
Verein für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege und Naturverhältnisse. Der am Mittwoch durch Jerichum des Herrn Dr. med. Sürm anged. gefallene Vortrag über: Welche Heilweise ist vorzuziehen und logisch? findet bestimmt heute Abend 8 Uhr im Cyprium statt. Eintritt für Gäste 30 Pfg. Saalöffnung 7 Uhr.  
Naturwissenschaftliche Gesellschaft. Heute Sonnabend 8 Uhr Plenar-Sitzung im Gasthaus zu den drei Schwanen. 1. Entwidelungsgeschichte der Compositen (Meloiden), insbesondere der Gattung Meloe — Herr Prof. Wolff. 2. Koch's Bericht über seine Forschungen bez. des Coleronecanthidiums.  
Techniker-Verein. Heute Sonnabend Abends 8 Uhr 25. außerordentliche Generalversammlung im Handwerker-Vereins-Saale. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Jahresbericht. 5. Jahresbericht. 6. Jahresbericht. 7. Jahresbericht. 8. Jahresbericht. 9. Jahresbericht. 10. Jahresbericht. 11. Jahresbericht. 12. Jahresbericht. 13. Jahresbericht. 14. Jahresbericht. 15. Jahresbericht. 16. Jahresbericht. 17. Jahresbericht. 18. Jahresbericht. 19. Jahresbericht. 20. Jahresbericht. 21. Jahresbericht. 22. Jahresbericht. 23. Jahresbericht. 24. Jahresbericht. 25. Jahresbericht. 26. Jahresbericht. 27. Jahresbericht. 28. Jahresbericht. 29. Jahresbericht. 30. Jahresbericht. 31. Jahresbericht. 32. Jahresbericht. 33. Jahresbericht. 34. Jahresbericht. 35. Jahresbericht. 36. Jahresbericht. 37. Jahresbericht. 38. Jahresbericht. 39. Jahresbericht. 40. Jahresbericht. 41. Jahresbericht. 42. Jahresbericht. 43. Jahresbericht. 44. Jahresbericht. 45. Jahresbericht. 46. Jahresbericht. 47. Jahresbericht. 48. Jahresbericht. 49. Jahresbericht. 50. Jahresbericht. 51. Jahresbericht. 52. Jahresbericht. 53. Jahresbericht. 54. Jahresbericht. 55. Jahresbericht. 56. Jahresbericht. 57. Jahresbericht. 58. Jahresbericht. 59. Jahresbericht. 60. Jahresbericht. 61. Jahresbericht. 62. Jahresbericht. 63. Jahresbericht. 64. Jahresbericht. 65. Jahresbericht. 66. Jahresbericht. 67. Jahresbericht. 68. Jahresbericht. 69. Jahresbericht. 70. Jahresbericht. 71. Jahresbericht. 72. Jahresbericht. 73. Jahresbericht. 74. Jahresbericht. 75. Jahresbericht. 76. Jahresbericht. 77. Jahresbericht. 78. Jahresbericht. 79. Jahresbericht. 80. Jahresbericht. 81. Jahresbericht. 82. Jahresbericht. 83. Jahresbericht. 84. Jahresbericht. 85. Jahresbericht. 86. Jahresbericht. 87. Jahresbericht. 88. Jahresbericht. 89. Jahresbericht. 90. Jahresbericht. 91. Jahresbericht. 92. Jahresbericht. 93. Jahresbericht. 94. Jahresbericht. 95. Jahresbericht. 96. Jahresbericht. 97. Jahresbericht. 98. Jahresbericht. 99. Jahresbericht. 100. Jahresbericht.

**Vergnügungs-Anzeiger.**

Sonnabend, d. 20., Sonntag, d. 21. und Montag, d. 22. October.  
Rosella. Täglich Künstler-Vorstellung.  
Kannstraße 6. Sonnabend Abends Schweißknochen mit Köchen.  
Baum's Restaurant. Sonntag zum Kirchweihfest öffentliche Ballmusik.  
Kellerei. Sonntag öffentliche Ballmusik.  
Clypium. Sonntag Ballmusik.  
Gasthaus Scheide. Zum Kirchweihfest Sonntag öffentliche Ballmusik.  
Montag Kirchweihfest mit öffentlicher Ballmusik.  
Gasthaus Schloßchemnitz. Sonntag zum Kirchweihfest öffentliche Ballmusik.  
Gasthaus Wiesenhal. Sonntag und Montag zum Kirchweihfest öffentliche Ballmusik.  
Gasthaus zum grünen Hof. Sonntag und Montag zum Kirchweihfest öffentliche Ballmusik.  
Dienstag Kirchweihfest.  
Gerichtshalle, Rathweg. Sonntag Kirchweihfest. Montag Kirchweih-Concert.  
Stadt Cöln. Sonntag Nachmittags öffentliche Ballmusik.  
Tivoli. Sonntag öffentliche Ballmusik.  
Kurz's Restaurant. Sonntag öffentliche Ballmusik.  
Restaurant Bienenstock. Vorzügliche Biere, gute Weine, gewählte Speisenkarte.  
Waldschlösschen. Sonntag Nachmittags von 3 Uhr an Ballmusik.  
Haale's Gasthaus. Dienstag großes Abendessen à la carte.  
Gasthof Furt. Sonntag und Montag Kirchweihfest. Donnerstag Kirchweihfest.  
Restaurant Rathweg, Fabrikstraße. Reichhaltige Speisenkarte, ff. Biere und Weine.  
Stadt Leipzig. Sonntag Abends Schweißknochen mit Köchen.  
Eisener Graf, Marktstr. 24. Montag Kaffeeschmaus.  
Hauptmann's Restaurant, Cölnstr. Zum Kirchweihfest Sonntag und Montag ff. Biere und Kuchen gewählte Speisenkarte. Gute Biere.  
Krone Gabeln. Sonntag Ballmusik.  
Victoria-Hotel. Renovirte Restauration & Localitäten. Reichhaltige Speisenkarte. Spatenbräu. Bismarck Bier.  
Gasthaus zur Linde. Sonntag Nachm. 3 Uhr großes Concert vom Militär-Musikcorps. Sonntag Abends 8 Uhr im Trianon-Saal große Eröffnungs-Vorstellung.  
Waldener Engel. Sonnabend Abends Schweißknochen mit Köchen.  
ff. Zucker (aus Bayreuth), Schloßlager u. Einf. Bier, Weine, Berl. Weibler-Kesselfgarten. Sonntag und Montag zum Kirchweihfest Ballmusik.  
Restaurant Annengarten. Sonnabend Goulasch, saure Fleck.  
Schneemann's Restaurant, Dammstr. Sonnabend saure Fleck.  
Zweinigler's Restaurant, Jacobstr. Sonntag öffentl. Ballmusik.  
Restaurant zum Westend-Bart. Sonntag zum Kirchweihfest, ff. Kaffee und Kuchen. Reichhaltige Speisenkarte, gute Weine, vorzügliche Biere.  
Restaurant Kronprinz. Zum Kirchweihfest ehl. Bayerisch, Schloßlager, Einfaches, Weine und Berliner Weibler. Gewählte Speisenkarte.  
Frohberg's Gasthaus, Schloßchemnitz. Sonntag zum Kirchweihfest ff. Kaffee und Kuchen. Ehl. Bayerisch, Lager- und Einfach-Biere.

**Tisch- u. Hänge-Lampen**  
empfehlen zu niedrigsten Preisen  
**33 Arthur Förster, 33**  
Langestraße.

Herrenkleider werden schon um 1/2 Preis mit Abkassieren von 21 1/2 an, Damenkleider desgl. von 11 1/2 an bei  
**Bruno Just, Annabergerstr. 19**  
**Zu verkaufen!**  
1 Ziege, 1/2 Jahr alt, 1 Ziege, 2 1/2 Jahr alt, 1 Zuchtbock 1/2 Jahr alt.  
Annaberger Chaussee 2 (Seitengbd.)  
**2 Garçonlogis**  
compl., mit oder ohne Schlafstube, sind per 1. Novbr. zu vermieten, civile Preise, im **Union-Hotel**.  
2 Mädchen erhalten Logis Oststraße 23 1 rechts.

**Winterüberzieher, Knaben- und Burschen-Kaisermäntel und Paletots, Herren- und Knaben-Anzüge, Arbeits-Hosen aller Art,**  
sowie alle Sorten  
**Stiefel- und Schuhwaren, Hüte und Mützen.**  
Alles in größter Auswahl verkauft zu sehr billigen Preisen.  
Noch bringe ich meine alleinige Niederlage der echten dreifädigen  
**Hamburger Lederhosen,**  
welche mit Schutzmarke versehen sind, von Sohn & Sohn aus Hamburg in gefälliger Erinnerung.  
**A. H. Hartmann,**  
Sonnenstrasse 13.

**Speise-Kartoffeln,**  
fortirte Prima-Qualität, empfiehlt zum Einwickeln  
sehr preiswerth  
**Emil Uhlmann,**  
goldener Anker und Annabergerstr. 4.

**Dampfmaschine- und Dampfkessel-Verkauf.**  
Wegen Aufgabe des Geschäftes steht eine noch gut erhaltene 10 ps. Dampfmaschine und Dampfkessel billig zum Verkauf.  
Gefällige Anträge unter H. M. 333 befördert der „**Invalide**“ dank' **Glauchau**.  
Ein **Mehlwurm** ist zu verkaufen bei **Vortak**, Bachstraße No. 96 c, **Gabeln**.  
1 **Schneemägen** z. e. Kind zu wort. w. gef. **Vindacherstr. 38, 2 Tr.**  
3 **Mitdew**, eine möbl. Stube wird ein Herz gef. **Wortlstr. 35, 1.**  
1 **Pol. Wdg. I. A. u. L. erh. Dammstr. 4, 2.**

Langestraße No. 19.  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten  
**Pelzwaren**  
von den feinsten bis zu den billigsten Qualitäten!  
Damenpelzmäntel in den besten wollenen und seidnen Stoffen, nach neuester Façon, mit vorzüglichen Futter und Befäßen in großer Auswahl.  
**Wiener Filz- und Normal-Hüte, System Prof. Dr. Jäger, alle Qualitäten und Formen.**  
**Cylinder-Hüte und Chapeaux-Claque,**  
vorzügliche Qualitäten in neuesten Formen.  
**Livree-Hüte, Lack-Hüte für Deutsche**  
in bester Qualität,  
**Filz- und Stoff-Hüte,**  
für Herren von 2 Mark, für Knaben von Mark 1.25 an,  
**Seiden- und Winterstoff-Mützen**  
für Herren und Knaben in großer Auswahl von 30 Pfennigen an.  
**Regenschirme in Seide, Gloria und Zanella,**  
von 2 Mk. an bis zu den feinsten Qualitäten in selbstöffnenden u. selbstschließenden Gestellen empfiehlt zu billigen Preisen  
**Oscar Nappe, Langestraße 19.**

**Gasthaus zum Wind.**

Heute Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an  
**öffentliche Ballmusik.**  
Um gütigen Besuch bittet  
Emil Kirsche.  
N.B. Erlaube mir noch auf mein neues franz. Billard aufmerksam zu machen.

**Odeon.**  
Heute Sonntag von 1/4—1/8 Uhr  
**dann öffentliche Ballmusik.**

Herrng. **Schmidt's Restaurant** Herrng.  
S. S.  
Morgen Montag

**Großer Kaffeeschmaus,**  
moya erbeuht einladet D. D.  
Am heutigen Tage habe ich am hiesigen Plage, **Waisenstraße 1, ein**  
**Restaurant u. Speisewirtschaft**  
eröffnet. In dem ich mein Unternehmen gütiger Beachtung empfehle, verzeichne ich die Verabreichung **nur guter, kräftiger Speisen, Stamm zu jeder Tageszeit, Mittagstisch in und außer Abonnement, sowie Tucher'sches Bayerisch, Schloßlager und einfaches Bier.** Civile Preise und gute Bedienung.  
Chemnitz, den 15. October 1883.  
Hochachtungsvoll  
**Franziska vrm. Bemann,**  
früher Restaurant „Westbahn“, vorher im Restaurant „Gambrians“.

Langestraße No. 19.  
**Oscar Nappe**  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten  
**Pelzwaren**  
von den feinsten bis zu den billigsten Qualitäten!  
Damenpelzmäntel in den besten wollenen und seidnen Stoffen, nach neuester Façon, mit vorzüglichen Futter und Befäßen in großer Auswahl.  
**Wiener Filz- und Normal-Hüte, System Prof. Dr. Jäger, alle Qualitäten und Formen.**  
**Cylinder-Hüte und Chapeaux-Claque,**  
vorzügliche Qualitäten in neuesten Formen.  
**Livree-Hüte, Lack-Hüte für Deutsche**  
in bester Qualität,  
**Filz- und Stoff-Hüte,**  
für Herren von 2 Mark, für Knaben von Mark 1.25 an,  
**Seiden- und Winterstoff-Mützen**  
für Herren und Knaben in großer Auswahl von 30 Pfennigen an.  
**Regenschirme in Seide, Gloria und Zanella,**  
von 2 Mk. an bis zu den feinsten Qualitäten in selbstöffnenden u. selbstschließenden Gestellen empfiehlt zu billigen Preisen  
**Oscar Nappe, Langestraße 19.**

**Mosella.**  
**Neue Künstler.**  
Anfang 3 1/2 Uhr, Abends 7 1/2 Uhr.  
Der dreifache Riesensprung a. d. Saaldecke  
von dem König der Neckturer  
**Original Charles Avolo.**  
Salon-Equilibristique Mr. Bellini.  
Das Maritätenkästchen Sr. Antonetti  
u. s. w.  
Montag 8 Uhr Vorstellung.

Heute Sonntag  
**Blumen-Abschiedsfest.**  
Von 3 Uhr an **Ballmusik.**  
Um 8 Uhr großer **Blumentanz.**  
Empfehle **Butterbrezeln,**  
ff. **Mooca, gewählte Speisenkarte, ff. Biere.**  
Achtungsvoll **Flädeker.**

**Zur Lutherfeier!**  
Bastardreife Fahnen und Flaggen mit lebendgroßer Lutherfigur in künstlerischer Vollendung. Luther's Familienwappen, a f. Carlson gemalt, a Mt. 3.50. Wappen aller Staaten, Luther-Transparents auf Stoff und Pap. er, Lampions, Fadeln mit Lutherbild, Vereinsfahnen und Schulfahnen, speciell zum Lutherfest entworfen. Luthermedaillen. Specielle Preisverzeichnisse (Bestausgabe zum Lutherfest) gratis und franco.  
**Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.**  
Alleinige Niederlage für Chemnitz  
bei Herrn **C. W. Nicolai, Langestraße 33.**

# Zweiniger's Restaurant und Tanz-Salon.

Heute Sonntag, öffentliche Ballmusik. von Nachm. 3 Uhr an. Empfehle gute Küche, Kaffee und Kuchen, ff. Bairisch, Bager, Eisack u. s. w. Hierzu ladet freundlichst ein. d. S.

# Bellevue.

Heute Sonntag von 3 Uhr an öffentliche Ballmusik. Empfehle mein Parterre-Restaurant einer geneigten Beachtung. Deutsch und franz. Billard (neubezogen). ff. Biere, gute preiswürdige Speisen.

# Gerichts-Halle. Kirmess-Halle.

Heute Kirmess. Gewählte Speisen und Getränke. Morgen Montag Abend Kirmess-Concert. Ergebenst ladet ein P. Simon.

# Stadt Cöln.

Heute Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an öffentliche Ballmusik. Es ladet ergebenst ein C. Heuschkel. NB. Vereinszimmer sind noch für einige Tage frei.

# Waldschlösschen.

Heute Sonntag von 3 Uhr an BALLMUSIK. Saal fein decorirt. Starkbesetztes Orchester. Um zahlreichen Besuch bittet Louis Uhlig.

Tivoli. Heute Sonntag von 3 Uhr an starkbesetzte öffentliche Ballmusik. H. Schön.

Kurz's Restaurant. Heute Sonntag öffentliche Ballmusik. B. Kurz.



# Gasthaus Wiefenthal.

Sonntag und Montag zum Kirmessfest öffentliche Ballmusik. Dienstag den 23. October Kirmess-Schmaus mit Ball. Speisen à la carte. Hierzu ladet ganz ergebenst ein Friedrich Müller.

# Gasthaus Scheibe.

Zum Kirchweihfest heute Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an starkbesetzte öffentliche Ballmusik mit freier Nacht.

Kirmessschmaus mit öffentl. Ballmusik. Hierzu empfehle ich große Auswahl in Speisen und Getränken, sowie täglich frischen Kuchen, ff. Mokka. Es ladet alle Freunde und Gönner höflichst ein Louis Schumann.

Eiserner Graf. Martinstrasse No. 24. Nächsten Montag Kaffeeschmaus, wozu freundlichst einladet C. Oplitz.

# Hauptmann's Restaurant.

Geßstraße. Chemnitz-Schloss. Geßstraße. Zur Kirmess heute Sonntag und Montag ladet zu Hase, Gans, Ente, Karpfen, Schlei etc., sowie ff. Mokka mit Kuchen ergebenst ein. d. S.

# Victoria-Hôtel.

Empfehle meine Restaurations-Localitäten zur recht fleißigen Benutzung. Reichhaltige Speisekarte, Spatenbräu und Pilsner Bier in bekannter Güte. NB. Gesellschaften oder Familien zur Abhaltung von Festlichkeiten zc. kann ich einen höchst angenehmen Aufenthalt bieten. Herrmann Schulz.

# Gasthaus Schlosschemnitz.

Heute Sonntag und morgen Montag zum Kirchweihfest von 3 Uhr an starkbesetzte öffentliche Ballmusik. Donnerstag, den 25. October Kirmess-Schmaus mit Ball. Empfehle während dieser Tage große Auswahl von warmen u. kalten Speisen, frischem Kuchen, gutem Kaffee, hochfeines Bairisch, Schlosslager und einfaches Bier. Um recht zahlreichen Besuch bittet Eduard Matthes.

# Gablenz. Krone. Gablenz.

Heute Sonntag von 3 Uhr an öffentliche Ballmusik. Gasthof Furth. Sonntag und Montag Kirchweihfest, sowie Donnerstag den 25. October, Kirmess-Schmaus, wobei mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten werde. Es ladet dazu ergebenst ein Friedrich Thiele.

# Restaurant Kassberg.

Fabrikstr. 1, am Aufgang der Raßbergterrasse. Unterzeichnetem empfehle meine geräumigen, gut ventilirten Localitäten mit ff. Billard und Regelpark zur gefälligen Benutzung. Mittagstisch. Reichhaltige Speisekarte, ff. Biere u. Gose. Achtungsvoll R. Noack. NB. Jeden Sonnabend von Mittag ab Völkelschweinsknochen mit Klößen und Sauerkraut.

# Restaurant Bienenstock, Am Plan 16.

In Mitte der Stadt. Unterzeichnetem bringt sein Restaurant nebst Gesellschaftssaal (zur Abhaltung aller Art Festlichkeiten), sowie 6 Gesellschaftszimmern in empfehlende Erinnerung, für vorzügliche Biere (Tucher'sches u. Schlosslagerbier), Weine von Chemnitzer renommirtesten Firmen und anerkannt gute Küche wird bestens Sorge getragen. Ergebenst Wilhelm Stein.

# Stadt Leipzig.

Heute Abend Schweinsknöchel und Klösse, ff. Biere. Ergebenst ladet ein Hornauer.

# Haase's Gasthaus.

Zu meinem nächsten Dienstag, den 23. October, stattfindenden Abend-Essen à la carte erlaube mir hierdurch Nachbarn, Freunde und Gönner höflichst einzuladen. Achtungsvoll Th. Spengler.

# Frohberg's Gasthaus, Chemnitz-Schloß.

Heute Sonntag zur Kirchweih ff. Kaffee und Kuchen, sowie ff. Bairisch, Lager- und Einfach-Bier, wozu ein gebildetes Publikum ergebenst einladet d. S.

# Preiselbeeren.

mit und ohne Zucker, empfiehlt Br. Hempel, Wiesenstr. 53.

# Börsensaal.

Mittwoch den 24., Freitag den 26. und Sonnabend den 27. October finden statt nur allgemeinverständliche Experimentale Vorträge für Herren u. Damen, erläutert durch eine ununterbrochene Reihe brillanter Versuche von William Finn.

Electricität, Magnetismus, Induction, Optik u. s. w. 1. Numm. Billet 1,50 M., 2. Unnumm. Billet 1 M., 3. Schüler, Schülerinnen 50 Pf. Abonnemts. für alle drei Vorträge: 1. 3 M., 2. 2 M., 3. 1 M. Buchhandlung Eduard Focke. Abends 7 Uhr a. d. Caffee. Anfang 8 Uhr, Ende 10 Uhr. Jeden Abend neues Programm. Kein Experiment wird wiederholt.

# Winterüberzieher!

hochfeine und große Auswahl. Sehr solide Arbeit, Preise sehr billig, sowie andere Herren- und Knabengarderobe und alle Sorten Arbeitshosen empfiehlt S. Werner, Kleiderhandlung, 14. Plan 14. Einige 100 Paar Stiefelchäfte werden zu kaufen gesucht Gablenz, Bachstr. 97 Q.

# Baum's Restauration.

Heute Sonntag Concert vom gesammten Stadtmusikchor. Abends öffentliche Ballmusik. Restaurant zum Westend-Park. Empfehle heute zur Kirmessfeier eine reichhaltige Speisekarte, vorzügl. Biere, preiswerthe Weine, ff. Kaffee und Kuchen. Hochachtungsvoll C. Schaarschmidt. NB. Dienstag, den 23. d. J., großer Kirmessschmaus.

# Restaurant Kronprinz

empfehle zur Mitfeier der Schloß-Chemnitzer Kirmess vorzüglichen Kaffee und Kuchen. Feine Biere: Schloss-Lager, echt Bayerisch Export und Einfaches, Gose und Berliner Weisse. Speisen à la carte und Stamm. Hochachtungsvoll M. Geyer, früher Gasthaus Linde.

# Gasthaus Blankenau.

Heute Sonntag und Montag zum Kirchweihfest öffentliche Ballmusik mit freier Nacht. wobei ich mit guter Küche und ff. Biere bestens aufwarten werde. Dienstag, den 23. October, Concert und Kirmessball. Um recht zahlreichen Besuch bittet August Berthold.

# 30 Furchen anstehendes Kraut und Runkelrüben sind z. verch. Schönfelds Gut, Rappell.

2 anst. Herren erh. Kost u. Logis Plauenstr. 15, I, I.

# Stadt-Theater.

Sonntag: 23. Abonnement-Vorst. Die lustigen Weiber von Windsor. Komisch-phantastische Oper in 3 Acten von D. Nicolai.

Montag: 24. Abenn.-Vorst. Drittes Auftreten der Frau Schindler-Häuser. Neu! Zum 3. Male: Neu! Fedora.

Schauspiel in 4 Acten v. B. Sardou. Deutsch von Paul Lindau. Fedora - Frau Schindler-Häuser. Dienstag: Gastspiel des Hrn. Krieger. Martha.

Thalia-Theater. Sonntag, den 21. Octbr.: Der Registrator auf Reisen. Poffe mit Gesang in 3 Acten von A. d'Aronge u. G. v. Moser.

Hierzu eine vierseitige Beilage.

## Ein tragischer Fall,

### hervorgehoben durch Ueberschreitung polizeilicher Machtbefugniß.

Die Bevölkerung der Kaiserstadt Wien war in den letzten Tagen durch den Selbstmord eines jungen Mädchens und die diesen Selbstmord begleitenden Umstände so hochgradig erregt, daß alle Tagesereignisse diesem Fall gegenüber in den Hintergrund traten. Die Geschichte ist kurz erzählt folgende:

Ein junger Mann aus wohlhabender Familie, Namens v. Szabo, hatte sich in ein hübsches Mädchen verliebt, welches bei dem Vater des jungen Szabo, der ein kleines Café im Volksgarten besitzt, als Kassiererin in Stellung war. Die Eltern billigten die Reizung ihres Sohnes nicht und entließen das Mädchen aus dem Geschäft. Der junge Mann setzte aber demungeachtet das Verhältniß fort. Er miethete seiner Geliebten ein Logis und besuchte sie daselbst. Nun nahmen die Eltern polizeiliche Hilfe in Anspruch und damit war das Unglück angerichtet. Der Polizeikommissar fuhr mit raucher Hand in die arme Herzensangelegenheit, drohte dem hilflosen Mädchen mit dem „Abfassen“, d. h. dem Schube, und als er an die Ausführung des Vorhabens ging, griff das Mädchen zu dem Revolver und löbte sich im Polizeihause an der Stirn des Beamten. Möglicherweise war das Verhältniß des jungen Herrn v. Szabo zu der um einige Jahre älteren, hübschen Elisabeth Gaisreiter nicht ein rein platonisches gewesen; Thatsache ist es jedoch, daß er treu zu seiner Geliebten hielt und daß diese selbst ein starkes Verfaß für Ehre und Anstand besaß. Es empörte sie, eine Nacht im Polizeihause mit Dinnen zusammengepackt zu werden und sie zog den Tod der Schande, der polizeilichen Ausweisung und Heimberückführung vor. Nachträglich kam heraus, daß die unglückliche Gaisreiter durchaus nicht substanzlos war, sondern Baargelder für sie unterwegs waren, so daß das Verhalten des Polizeikommissars auch noch ungeschicklich war.

Wer schon die bloße Drohung des Schubes an ein unbescholtenes, der Polizei nicht zur Last fallendes Mädchen war ein Ueberrass. Es ist in Wien nicht das erste Mal, daß in gleicher Weise die Wiener Polizei in Herzenssachen Vorgehen spielt. In dem berühmten Ottensheimer Falle war das Liebesverhältniß eines jungen Adligen zu einer Pariserin dem Herrn Papa unangenehm. Er rief die „faumblische“ Intervention der Polizei an, diese griff so energisch ein, daß zwei junge schöne Geschöpfe im Parke des hochgräflichen Schlosses sich erschossen.

Sehr richtig ist es, was die „Dr. Nachr.“ zu diesem Fall bemerken: Es gehört durchaus nicht zu den Aufgaben einer guten Polizei, einzelne Familien aus der Verlegenheit zu befreien, in die sie durch eine ihnen unpassende Herzensneigung eines ihrer Angehörigen verwickelt werden. Das sind Privatangelegenheiten, die man der privaten Austragung zu überlassen hat. Die beiden gedachten Fälle haben aber außerdem noch etwas besonders Gefährliches. In beiden Fällen galt die polizeiliche Einmischung der Verhinderung einer sogenannten „Mißheirat“. Die sogenannten „Besseren“, in Wirklichkeit nur wohlhabenderen Stände sollten vor der Vermählung mit Adelsmännern des niederen Volkes ängstlich bewahrt bleiben. Der Polizeiarbeit diente damit die Verhinderung der Klassenengensätze.

Wer tiefere Blicke ins Leben gethan, weiß auch, daß die vornehmen, die höheren Gesellschaftsklassen binnen Kurzem verdorren müßten, fände nicht eine stetige Aufzucht und Verjüngung durch Zuführung frischen Blutes aus dem in seiner Kraft unerschöpflichen Volksstamm. Es ist für die Allgemeinheit fast immer zu beklagen, wenn Geld zu Gelde heirathet. Man nennt eine unstandesgemäße Heirat fälschlicher Weise „Mischance“. In Wirklichkeit sollte diese geringschichtige Bezeichnung nur solche Ehen treffen, die um materieller Vorteils willen oder zwischen sich geistig nicht Ebenbürtigen abgeschlossen werden. Das Erforderniß von standesgemäßer Gleichheit, auf welche der Adel so viel hält, von Glücksgütern, deren Vor-

handsein beim Bürger- und Bauernstande so oft den Ausschlag giebt, verbürgt durchaus nicht eine glückliche Ehe. Es verhindert sehr zum Schaden dieser oberen Gesellschaftsklassen die Heranzüchtung von charakterfesten, arbeitsamen, geistig und dem Herzen nach hochgebildeten Elementen, auf die man in den sogenannten niederen Klassen in überraschender Zahl trifft, wenn man nur ernstlich sucht. Wenn mancher gelbholzer Vater, manche hochmüthige Mutter es wüßte, welch ein Schatz von Charakterfestigkeit, von Schaffensfreudigkeit, von Herzengüte, von Lebenslust und Gesundheit ihrem Sohne als Mitgift zugeführt würde, wenn sie ihn nicht abhielten, einem ehrenwerthen braven Mädchen aus dem Volke die Hand zu reichen — sie würden anders handeln. Indirect bringt die Unmöglichkeit solcher Ehen nicht selten junge, wohlhabende Leute dazu, der Tugend schöner Kinder des Volkes nachzustellen. In England denkt und handelt man im Punkte des Ehegeschlossens durchaus nicht so engherzig wie auf dem Festlande. Ehen zwischen reichen jungen Männern und ärmeren Mädchen sind dort an der Tagesordnung; die Schönheit der angelsächsischen Rasse, den kräftigen Körperbau der Männer, die quellenartige Wohlgestalt der Frauen, die Frische der Gesichtsfarben beider Geschlechter, die Mäßigkeit, Entschlossenheit und Zähigkeit des Charakters im englischen Volke hat man mit Recht auf die ununterbrochene Vermählung der Klassen unter dem störenden Zeichen der Liebe zurückgeführt. In allen Ländern bedürfen die reicheren Klassen des Eintrittes der strebsamen und achtungswerthen Elemente der ärmeren Schichten befaßt ihrer Verjüngung. Darum ist es meist falsch, zu sagen, daß ein armes Mädchen „ihre Glück“ macht, wenn sie einen wohlhabenden Mann heirathet; sie macht oft kein Glück. Diesen im Interesse der Allgemeinheit liegenden Verjüngungsprozeß sollte daher nicht die Kurzsichtigkeit der oberen Stände hindern. Wenn sie aber dazu gar noch die Polizeigewalt zu Hilfe rufen und dabei das Opfer solchen ungeschicklichen Thuns, wie in dem Wiener Falle, in den Tod getrieben wird, so ist der starke Ausbruch der Volkshatung nicht zu tadeln, sondern nur ein neuer Beweis dafür, wie das Gefühl des Volkes für Recht unerschütterlich ist.

## Heber die Mittel zur Beseitigung der Vagabondage.

Es gehört zu den traurigsten Erscheinungen unserer an sozialen Gegenständen leider so reichen Zeit, daß trotz der sichtbaren Fortschritte der Civilisation und des allgemeinen Wohlstandes die Klagen über die Zunahme der Bettel- und Vagabondage eher zu- als abnehmen und aller gegenseitigen Bemühungen ungeachtet nicht verstimmen wollen. Die Gründe dafür sind unschwer anzugeben. Man hat es hier mit Symptomen — und zwar den widerlichsten Symptomen — der schweren Krankheit zu thun, an der unsere moderne Gesellschaft in besonderer Weise leidet, der wachsenden Verarmung, und wie bei allen Krankheiten kommt es hier, wenn man das Uebel Herr werden will, darauf an, den Sitz desselben zu erkennen und es an der Wurzel anzufassen, nicht aber mit allerlei Mitteln an den Symptomen herumzuturnen. Nur im Zusammenhange mit der Erkenntniß der Krankheit lassen sich deren Erscheinungsformen richtig behandeln.

Für Jeden nun, der ein Herz hat für die Weiden seiner Mitmenschen, und der Augen hat zu sehen und Ohren zu hören, ließe es bei dem Umlange und der Tiefe der über die sozialen Fragen stützgebunden und fortgesetzt stattfindenden Diskussionen Wasser ins Meer tragen, wollte man noch nachzuweisen unternehmen, daß die Verarmung in der proletarischen Volksvermehrung, den jetzigen Erwerbsverhältnissen und der unglücklichen Vermögensvertheilung wurzelt. Diese Ursachen liegen in erster Linie also auch der Bettel- und dem Landstreicherthum zu Grunde. Das Uebel wird verhärtet durch den Mangel oder durch die fehlerhafte Organisation und Beschaffenheit der Mittel zu seiner Bekämpfung. Entweder, daß man sich über den Charakter der Krankheit täuscht oder daß man denselben absichtlich verkennt,

welch man nicht den Willen und die Macht hat, sie gründlich anzugreifen. Thatsache ist, daß ebenso allgemein wie die Klagen über Bettel- und Vagabondage auch die über die mangelhafte Bekämpfung derselben sind. Was man bisher in Deutschland in dieser Beziehung gethan, beschränkt sich seitens des Staates und der Gemeinden auf polizeiliche Maßregeln, Bekrafung der Bettler und Landstreicher, Einschränkung der Freizügigkeit, Arbeits-, Corrections- und Armenhäuser, Ortsgebote u. dgl., seitens der Privaten und Vereine auf Antibellet- und Armenvereine, Suppenanstalten, Herbergen zur Heimath, Unterstützung der Berufsgenossen u. dgl., alle diese Mittel, so gut gemeint das eine oder andere auch sein mag, haben sich aber als unzureichend erwiesen, um das Uebel zu beschränken, geschweige zu beseitigen. Soll dies künftig mit mehr Erfolg geschehen — und selbst der nachste Egoismus, der gar keine Rücksicht auf das Wohl der Gesamtheit sonst zu nehmen geneigt ist, sollte dies seines eigenen Interesses halber als Nothwendigkeit einsehen —, so muß dem Uebel mit wirksameren Waffen zu Leibe gegangen werden.

Ein erfreuliches Zeichen für das zunehmende social-politische Bewußtsein ist es nun, daß man, abgesehen von den Leuten, welche gemohnheitsmäßig die Polizei als Retterin in der Noth anrufen, fast allgemein zu der Erkenntniß gekommen zu sein scheint, daß eine bloße Verschärfung der Armenpolizei und des Strafgesetzbuches die Missethäter nicht beseitigen kann. Man ist vielmehr zu der Ueberzeugung gekommen, daß weniger Armenpolizei, aber um so mehr Armenpflege Noth thut. Angenehm berührt in dieser Beziehung namentlich die Uebereinstimmung, welche sich hierüber auf den Congressen des deutschen Vereins für Armenpflege wiederholt kundgab. Um so mehr werden indessen die Ansichten darüber aneinander, in welcher Weise das Armenwesen und die Armenpflege zu organisiren sind, und welche Aufgaben letztere erfüllen soll, um den gesteigerten Ansprüchen zu genügen. Entscheidend ist hierbei natürlich, welchen Standpunkt man der socialen Frage und ihren Problemen gegenüber überhaupt einnimmt und welchen Spielraum man der Selbsthilfe, welchen man der Staatshilfe einräumen will.

Unserer Ansicht nach ist zunächst zu beachten, daß es sich einmal um die Einschränkung des Bettel- und Vagabondagewesens in seiner jetzigen abnormen Ausdehnung und sodann darum handelt, es durch eine zweckentsprechende Organisation des Armenwesens für die Zukunft überhaupt aus der Welt zu schaffen. Letzteres ist aber bei der Natur des Uebels als Symptom der allgemeinen Krankheitserscheinung der zunehmenden Verarmung nur auf dem Wege und im Einklange mit einer zielbetonten socialen Reformthätigkeit möglich, die es sich zur Aufgabe macht, allen Ursachen, welche zur Entfaltung und Ausbreitung des Uebels beitragen, nicht nur nachzugehen, sondern auch energisch Hand an ihre Beseitigung zu legen, unbedarft darum, ob gewisse Sonderinteressen dabei schlecht fahren oder nicht. Eine solche Reform des Armenwesens hat sich also gleichzeitige auf die wirtschaftlichen und socialen Ursachen der jetzigen Uebelstände zu beziehen, wie auch die staatlichen und privaten Maßregeln zu prüfen, welche zu denselben beigetragen haben oder welche zu ihrer Verhütung anzuwenden sind. In solchem Umlange aufgelöst würde aber die Reform, selbst wenn man über ihre Richtung allgemein einig wäre und den guten Willen hätte, sie sofort mit allen Kräften in Angriff zu nehmen, immer nur ein Werk der Zukunft sein können. Die herrschenden Uebelstände verlangen indessen schnelle Abhilfe, um wenigstens die durch die Vagabondage geförderte Demoralisation im allgemeinen Interesse aufzuhalten und einzuschränken, wenn man derselben auch nicht sofort ganz Einhalt thun kann. Es stellt sich also in erster Linie die Frage auf, ob und welche Mittel für den Augenblick geboten sind, um die Bettel- und Vagabondage zu beschränken, resp. über welche Mittel und Wege man sich in diesem actualen Zwecke zunächst zu einigen hat.

Was giebt es nun für Mittel, um diesen Uebelständen zu begegnen? Wir haben schon erwähnt, daß sich die bisherigen als

## Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von E. Witt.

(Fortsetzung.)

Man muß zugeben, daß der Name Nilson bedeutend mitwirkte, bei den Erwartungen der russischen Gesellschaft. Die Petersburger, begeistert für Kunst und Wissenschaft, entzückte über die Kunst, würden Alles opfern für eine Abendgesellschaft, wo eine berühmte Diva ihr Talent produzierte. Wir haben gesehen, mit unseren eigenen Augen gesehen, daß Studenten in Wirklichkeit die Pferde vor dem Wagen jener berühmten schwedischen Sängerin ausspannen und selbst bis an ihr Hotel die etwas erschrockene, vergörrerte Künstlerin führen.

Wir haben mit eigenen Augen gesehen, daß in einem Concert vornehme junge Damen sich nach einer Arie, freilich wunderbar schön gesungen, auf das Podium stürzten und das seidene Kleid von Adeline Patti zerrissen, um Stücke davon als Andenken mitzunehmen. Die Diva schien an diese ganz russische Art von Huldigung gewöhnt, denn es zeigte sich unter dem Kleide ein sehr feines Kostüm, dessen Entfaltung unerwartet für Jedermann vielleicht von ihr vorhergesehen war. Aber das thut nichts zur Sache!

Demgemäß verkümmerten Alle, welche sich zur Gesellschaft zählten, nicht, Verusche zu machen, in das exträuräre Paradies Eingang zu erlangen. Aber die Liste war unüberwindlich abgeschlossen.

Unter den Bevorzugten befand sich der Prinz Kosimof, den seine Einladungskarte ziemlich kühl ließ; denn seit seinem Uebertommen mit Frischens hielt er sich für verpflichtet, Stasia nicht mehr den Hof zu machen.

Er hatte freilich kein großes Verdienst dabei, aber er war sich auch dessen nicht bewußt und in Liebesdingen ist es stets ehrenvoll, sein Wort zu halten. Was den Baron anbelangt, so war er beinahe natürlich vor Freude; er zeigte überall seine Einladung vor und man lachte ihm selbst in der Vorhalle der Börse in's Gesicht. Bei seinem Uebertreten und mittheilsamen Wesen spielte Frischens wirklich eine lächerliche Figur. Aber er hatte seinen Glauben. Auch er hatte sich gewöhnt, Tag um Tag nur einer und derselben Idee nachzugehen.

Er betrachtete jeden Augenblick die Photographie, welche Parlowna ihm auf nicht sehr dekadente Weise überlassen hatte; er bewahrte sie sorgfältig und träumte schon von einem Medaillon dafür in späteren Zeiten.

Der Unglückliche, wenn er eine Ahnung davon gehabt hätte, welche Rolle ihn Parlowna spielen ließ, er hätte sich erhängt oder wäre wenigstens gestorben.

XVIII.

Der Sekirer Serge.

Während sich diese Ereignisse abspielten, was war aus Serge

geworden? Nur aus der Ferne und aus Ohnmacht, dagegen handeln zu können, hatte er sich den Plänen der Nihilisten-Partei angeschlossen. Wenn er zuweilen in seinem Stübchen darüber nachdachte, verzweifelnd er sich nicht ohne Schmerz die Projekte und Combinationen Parlowna's.

Aber Serge war vor Allem Politiker; er wußte, daß Herz und Gemüth sich nicht gut vertrugen mit der Kunst, Menschen zu regieren, er verzog e auf Alles, was ihn zerstreuen und von seinem Ziele hatte abbringen können, und da der Gedanke an Stasia sich ihm öfter aufdrängte, als er für gut fand, so suchte er mit aller Macht ihn fernzuhalten.

Wahr in seinem Handeln, seinem Thun, war Serge es auch in seinem ganzen Leben. Er war unheimlich, unbeständig, er war nicht von niedriger Herkunft; in der Klasse des Kaufmannstandes geboren, hätte ihn nichts verhindert, ein gemächliches, angenehmes Leben zu führen. Aber begabt mit der glühenden entzückenden Seele eines Apostels, wollte er nicht für sich die Vorrechte, welche ihm Zufall und Geburt zuwiefen, in Anspruch nehmen, er hätte sie vielleicht unbewußt beibehalten wenn nicht die alltägliche Umgebung, in der er aufwuchs, ihn frühe schon angewidert hätte; daraus entstanden für ihn und seine Familie fortwährend peinliche Conflict, aus denen er verlegt und sein Vater beleidigt hervorging.

Seine Eltern konnten ihn nicht verstehen. Sie hatten die Abzügen nicht selten Unvorsichtigkeit begangen, ihm eine vollendete Erziehung angedeihen zu lassen, eine sehr freisinnige, und jetzt, wo sie die Früchte davon sahen, waren sie erschreckt darüber.

Sie hatten von da an keine gemeinschaftliche Ideen mehr mit Serge, sie dachten über alles kleinlich, er bewegte sich nur in weit umfassenderen Ideen; sie waren fromm und abergläubisch, er war Philosoph; sie dachten nur daran, Vermögen zu sammeln, ihre Einkünfte zu vergrößern, und ihr Sohn, um das Unglück voll zu machen, haßte das Geld.

Eines Tages trennten sie sich mit gegenseitiger Uebereinstimmung; Jowlesch in den Ansichten bestand schon lange; diese wurden in Worten ausgesprochen, und eines schönen Tages wurde die Trennung zur Thatsache.

Es wäre eine Lüge, zu behaupten, daß Serge nicht sehr traurig darüber war, und doch von dem Tage an, wo er das Elternhaus verließ, fühlte er sich glücklich und wie von einem Joche befreit.

Er konnte ungehindert seinen Gedanken nachhängen, er fing seine Erziehung, seine ganze Bildung von Neuem an. Sich der übereinander gehäuften Systeme entledigend, suchte er auf die Natur zurückzukommen, er schätzte die schwere Würde, mit der seine Lehrer ihm den Verstand belastet hatten, ab, und baute sich selbst eine feste Basis von geistigem Vermögen erst und gebiegen.

Aber was in der Familie sich zutragen hatte, wiederholte sich in der Welt. Serge erkannte, daß er beinahe in allen Punkten im

Widerspruch mit, wenn auch nicht der europäischen, doch der russischen Gesellschaft stand, und dies erschreckte ihn. Die Vereinigung lastete auf seinen fünfundsiebzig Jahren! Nach und nach fand er sich darin, er hatte sogar ein Gefühl von Stolz, auf dem Ocean der Menschheit im kleinen Kahn zu schiffen, denn dieser Kahn war sein eigen.

Nach und nach nahmen seine socialistischen und politischen Träume Gestalt an, er dachte daran, sein Land zu emancipiren, die Welt frei zu machen. Die Unmöglichkeit reizte ihn und je unüberwindlicher sie erschien, je mehr hochstehe sie seine Kühnheit, sparte sie seinen Muth. Es ist bekannt, daß überall dieselben Ursachen die gleichen Wirkungen hervorbringen.

Damals gab es unter der russischen Jugend viele, die so wie Serge dachten. Sicherlich hatten wenige seinen moralischen Werth, aber es waren viele unter ihnen, die ihm an Schärfe des Verstandes gleichkamen und in ganz natürlichem Zusammenhang, suchten und fanden sich diese jungen Leute an Serge. Sie hatten instinktmäßig die gleichen Sammelorte und Vereinigungspunkte; sie vertriehen sich so zu sagen und unwillkürlich näherten sie sich einander, lernten sich kennen und bildeten, ohne es selbst zu wissen, bald eine Genossenschaft.

Serge erkannte das Vorhandensein einer Aufzucht von Kräften und daß man diese gesplitterte Begeisterung zusammenfassend etwas Großes, Ganzes schaffen und mit der Zeit eine unüberwindliche Macht bilden könne. Seine Vorzüge halfen ihm zu Erfolgen. Alle, welche ihm in Berührung kamen, erkannten seine Tugenden, seine Selbstlosigkeit, sein edles Herz, seine Fähigkeiten, seine Festigkeit. Man fühlte sich einem wirklichen Illuminaten gegenüber, den Anführer einer Sekte, oder nöthigenfalls einen Märtyrer abzugeben. Er nahm die Rolle, die man ihm zudachte, auf sich, ohne weiteren Ehrgeiz zu zeigen.

Man konnte Serge hassen, aber man mußte ihn achten. Parlowna, die vor Wenigen Achtung hatte, fürchtete ihn einigermaßen, diese männliche Würde erstaunte und erschreckte sie, zog sie aber auch zugleich an, wie eine Linde, von welcher man, trotz der Durchsichtigkeit des Wassers, den Boden nicht sehen kann.

Sobald Serge seinen Einfluß gewahrt wurde, ahnte er, daß vielleicht die Revolution sich in ihm verkörpern werde. Aber er verlangte, daß diese Revolution schön, herrlich sei; er wollte sie edel und rein. Aber die Elemente, die ihm zu Gebot standen, enthielten viele Schladen. Oft, wenn er seine ihn umgebenden Statisten betrachtete, empfand er Mitleid, Verachtung, aber auch ein wenig Zucht. Dennoch überzeugte er sich bald, daß in der Politik, wie in der Kochkunst, die verwendeten Stoffe zu Anfang kein sehr gutes Ansehen haben. Aber er resignierte sich und schätzte aus der rohen Wirklichkeit zu den Idealen. Für einen Nussen hatte der Nihilismus verführerische Seiten. Serge beschloß, die enervierenden Doktrinen der russischen Scheinphilosophie daraus zu verbannen. Er machte es sich zur Lebensaufgabe, die Revolution zu läutern, und wenn heute der

Romeo und Julia in Chemnitz.

Von L. Jungmann.

unzureichend erwiesen haben, und die ungeschwächte Fortdauer des Unmuths bestätigt das ja. Wir haben auch schon darauf hingewiesen, daß es bei der Natur des Uebels ein spezifisches Heilmittel überhaupt nicht geben, sondern daß nur eine ausgebildete Reformthätigkeit gründliche Hilfe leisten kann.

In Württemberg hat man es mit Naturalverpflegungstationen versucht, die amtlich organisiert, und durch Beiträge von Gemeinden und Privaten unterhalten, schon viel zur Abnahme der Bettelerei beigetragen haben sollen. Abgesehen davon, in wie weit an dieser Abnahme vielleicht die „Schwabenjuppen“ Schuld tragen, so ist dieses System doch nicht unbedenklich.

Von gewisser Seite ist versucht worden, die Baggabondennoth als im Allgemeinen begriffen hinzustellen. Die Thatfachen widersprechen dem jedoch. Es mag gelingen sein, durch verschiedene Mittel den Strom der Landstreicherei und Bettelerei von einzelnen Orten und Gegenden abzuhalten, vermindert hat er sich jedoch allen Wahrnehmungen zufolge im Ganzen nicht.

Es war ein herrlicher Juniabend. Der Mond schwamm still und majestätisch über dem Dächermeer der Stadt empor und die Thürme schienen sich höher zu dehnen, als wollten sie dem schimmernden Himmelswandler näher kommen und mit ihm von Geheimnissen plaudern, deren sie so manches wußten.

„Aber Du bist so schweigsam? Du sagst mir nichts? Du bist nachdenklich?“ fragte sie endlich und wollte mehr sagen, doch er schloß ihre den kleinen Rosenmund mit einem Kuß und drückte sie dann fester an seinen Busen, daß sie nicht weiter sprechen konnte.

„Ich denke darüber nach, wie wir nun so bald für immer vereinigt und glücklich sein werden, aber zuvor halte ich es für nöthig, daß ich Dir . . . etwas gestehe, was zwischen uns bisher Geheimniß ist und wovon Du noch keine Ahnung hast.“

„Noch Geheimnisse?“ fragte Malwine und sah den Geliebten mit verwunderlichen Augen an. „Noch Geheimnisse hättest Du vor mir? Sagst Du nicht neulich, zwischen uns sei Alles Licht und Klar, wie der Strahl der schönen Maiensonne?“ und sie schmiegte das zarte Gesichtchen inniger an seine kräftige Brust.

„Ja, mein süßer Schatz. Man hat doch noch Geheimnisse. Wenn auch nicht solche großen und schweren Inhalts, aber es sind doch eben Sachen, die . . . man offenbaren muß.“

„Aber Dir, Du wirst doch nichts begangen haben, was . . . doch nein, Du bist so gut, Du kannst nie etwas thun oder gethan haben, was nicht recht und edel wäre und ich liebe Dich ja auch so sehr, so sehr! Ich kann Dir es nicht sagen, wie sehr, und immer und ewig werde ich Dich so lieben!“ und sie schaute mit glänzenden Augen zu ihm auf.

„Nun, so höre!“ begann er, „obwohl Du mich seit längerer Zeit, fast täglich gesehen hast, ist es Dir noch nicht bemerkt geworden oder aufgefallen, daß — daß ich ein künstliches Loupee trage. Gott sei Dank, daß es heraus ist, es ist mir sehr schwer geworden.“

„D, das ist ja nichts Schlimmes!“, sagte Malwine und wandte ihr Gesichtchen seitwärts. Wäre es Tag gewesen, so hätte Drtrand allerdings sehen können, wie sie das Rädchen rümpfte und die Stirn in niedliche Falten zog.

„Ich muß Dir auch Etwas offenbaren, was Dir ebenfalls noch nicht bekannt ist. Du weißt, ich bin 21 Jahre alt, bin Wittwe, von unbefoltem Erbe und besitze einiges Vermögen, was dem Deinigen gleichkommen dürfte, aber ich habe das Unglück gehabt, meine oberen Vorderzähne zu verlieren, so daß ich künstliche tragen muß.“

„Wenn es sonst nichts ist, das schadet nicht!“ sagte Drtrand und wandte sein Gesicht seitwärts. Wäre es hell gewesen, so hätte Malwine allerdings auch sehen können, wie er den Mund verzog und

finster blickte . . . Doch zum Glück war es Nacht und der Mond stand hinter den dunklen Bäumen versteckt.

Am andern Tage sah Malwine allein in ihrem Salon. Sie sah nicht so glücklich aus, wie gestern und auf ihrer Stirne lagerte es wie Unmuth; woran mochte sie denken? War sie nicht vollkommen glücklich und zufrieden? Es schien nicht so.

Hierdurch Ihnen zur Nachricht, daß ich mich entschlossen habe, niemals die Ihre zu werden. Mein alter Vater, von dem ich zum Glück nach halbjährigem Zusammenleben durch den Tod erlöst wurde, trug eine Haartrur und ich habe damals geschworen, nur einen Mann mit vollständigem eigenen Haupthaar zu wählen.

Sie überflog das Geschriebene noch einmal prüfend, nickte dann zufrieden und brachte es unter Couvert.

Das Mädchen trat herein. „Gnädige Frau befehlen?“

„Lasse diesen Brief sofort zu Herrn Drtrand bringen und nur an ihn selbst übergeben. Schide den Georg, denn der ist am zuverlässigsten.“

Wieder ging sie zum Schreibtische und suchte in einem Fache desselben unter einer Menge von Briefschaften. Endlich schien sie das Gesuchte gefunden zu haben. Es war ein briefartiger Bogen in dessen oberer Ecke sich ein photographisches Miniaturportrait befand.

„Gnädige Frau, ein Brief von Herrn Drtrand.“ Malwine öffnete und las:

Berehrte Frau! Ich ersuche Sie hiermit, unser Verhältnis als ein geldloses betrachten zu wollen. Hätten Sie mir darüber nicht, ich kann nicht anders, denn ich habe schon längst den Grundriß gefaßt, mich nie mit einer Dame zu verbinden, welche falsche Zähne besitzt.

Malwine zerstückelte den Brief und schleuderte ihn weg. „Wie impertinent!“ klang es scharf aus ihrem Munde und ärgerlich warf sie sich auf das Sopha.

„Gnädige Frau, ich konnte den Brief an Herrn Drtrand leider nicht abgeben. Herr Drtrand ist bereits heute früh abgereist. Deshalb habe ich den Brief wieder zurückgebracht.“

Malwine nahm ihn und warf ihn zornig in den Papierkorb. Es wurde wieder dunkel und der Garten lag still und schweigend da. Der Mond aber schien noch breiter und höhniischer als gestern herabzuschauen auf diese kleine Menschenvelt, die sich so groß und erhaben dünkt und sich doch so kleinlich und wandelbar zeigt . . .

Verantwortlicher Redacteur: Franz Göhe in Chemnitz.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge

Table with columns for destination (Abfahrt nach) and origin (Ankunft von), listing train numbers and times for various routes like Annaberg, Aue-Obd., Berlin, Dresden, etc.

In Nicolai-Verlad halten alle Züge mit Ausnahme der Eil- und Courierzüge und des 11.48 Nachts abgehenden Verlorenzuges.

Expeditions-Notiz.

Bei der seit seinem täglichen Erscheinen so bedeutend gesteigerten Auflage unseres „Chemnitzer Anzeigers“ hat sich die Einstellung einer großen Anzahl neuer Ausdräger nöthig gemacht.

Die Verlags-Expedition des „Chemn. Anz.“

Nihilismus nur noch eine Partei ist, so ist es Serge zu danken Seine Anhänger, und ihre Zahl ist groß, begnügen sich, die Einführung der in Frankreich herrschenden Ideen zu verlangen, eine gemäßigtere Freiheit und Aufhebung vieler Feudalrechte.

Mit solchem Herzen und ungewöhnlichen Anlagen fühlte sich Serge zugleich glücklich und elend; sein Leben hatte einen Zweck, aber seine Seele war verarmt, die Liebe zur Menschheit und die Revolution genügt nicht, sie auszufüllen. In dieser Verfassung fühlte er sich der öffentlichen Meinung und sich selbst gegenüber, als der Name Stasja in seiner Gegenwart ausgesprochen wurde; ihr Name fiel in sein Herz, wie der Funken in eine Pulvertonne.

Wie bemerkt, fühlte er, von dem Moment an, wo Wladimir ihm als Nebenbuhler, vorgezogener Nebenbuhler, entgegentrat, eine häßliche Neugier, die ihm bisher fremd geblieben war. Während Parlowna mit fieberhafter Aufregung ihre Pläne verfolgte und Alles sich so gestaltete, wie erzählt wurde, hatte diese Empfindung immer mehr überhand genommen.

Aber Serge war zu edel, um sich ihr hinzugeben; er bekämpfte energisch eine gegenstandslose, unverwirklichte und auch hoffnungslose Liebe; er kämpfte auch gegen den Haß und die Verachtung, die ihm Wladimir in jeder Beziehung einflößte. Vom politischen Standpunkte aus hielt er ihn und nicht ohne Grund, für einen Abenteuerer; er hatte durchaus kein Vertrauen zu ihm.

Serge hatte sich mit Eifer wieder an die Arbeit begeben; er war von der dritten Section gekannt und somit beaufschlagt. Aber in seiner Eigenschaft als Parteiführer besaß er im höchsten Grade die Tugend der Sturheit; die Voracht! Niemand würde man ihn auf der That ertappt haben, im Begriffe, Propaganda zu machen und dennoch unterließ er eine weitverbreitete Correspondenz und er war es, der die Comités in Petersburg und Moskau eingerichtet hatte.

Wen nun an beschäftigte er sich damit, die Nachrichten des Repes der Nihilistenverbände fester zusammen zu ziehen.

Er fand ein Programm am Platz und es gelang ihm, ein solches aufzustellen, welches zu einer Art Glaubensbekenntnis wurde.

Er wollte besondere Gebährnisse und Ceremonien eingeführt wissen: denn weil er die Menschen kannte, und um so viel wie möglich zu seiner Sache zu belehren, wußte er, daß besonders durch Anregen der Phantasie man Ideen vom geistigen Bewußtsein bringen kann.

Schließlich verlangte er bestimmte Beiträge von den Mitgliedern und den Nachweis eines Geschäftes oder Erwerbes, um nicht für ein ganzes Heer von Wüßhügeln sorgen zu müssen, in der Zeit, wenn die alte Gesellschaft zusammenstürzen werde, um einer neuen Raum zu geben.

Dies war die Veranlassung der russischen Studenten, der mit ständigerwährender Jahren seine gefährlichen Batterien in der Nähe des Zarenpalastes und der Festung aufgerichtet hatte.

Besten bei seinen abendlichen Spaziergängen an den Ufern der

Newa hatte Serge die schwarze Masse, welche der Winterpalast bildete, betrachtet und die Erinnerungen an Alles, was Schlimmes für das russische Volk aus den Gemächern der Autokratie und des Despotismus hervorgegangen, bewegten und erregten seine Seele.

Er hatte er am klaren Himmel die vergoldete Kuppel der Zibelle glänzen sehen und sein Herz presste sich zusammen bei dem Gedanken, daß ganz in seiner Nähe, in ungewundenen Gefängnissen Kommerzien, Freunde von ihm schmachteten, welche kaum ihre Stimme gegen das Versteckene erheben hatten. Diese Abendgänge waren ihm zuträglich, sie stärkten ihn. Serge besaß ein wenig von dem heiligen Wahnsinn der Wüßhügel, und Panatiler; er konnte es nicht unterlassen, zu sich selbst in heftigen Worten zu sprechen und von einer glänzenden Zukunft, von Freiheit und Brüderlichkeit zu träumen, sich den Tag der Befreiung auszumalen; die Gloden, die frohe Volksthat verkündend, das Volk in den Straßen auf- und abwogend, die Konstitution proklamirt, der Unterschied der Stände abgeschafft, die Privilegien aufgehoben und er selbst das Haupt dieser großen Bewegung gestellt, unter Zujauhgen im Triumph nach der Duma, dem Stadthaus, geleitet.

Es lag etwas Kindisches in diesem Manne, den die Umstände zum Helden erheben konnten.

Am Vorabend des Tages, an welchem Stasja ihre Freunde bei sich sehen wollte, war Serge zu Hause; ganz melancholisch sah er an seinem Tisch und rauchte, als die Thür ohne Weiteres aufgemacht wurde und Parlowna eintrat.

„Ich habe Eile,“ sagte sie, „aber ich muß Sie um Ihren Rath bitten. Geben Sie mir ihn rasch.“

„Um was handelt es sich?“

„Um die Heirat Wladimir's.“

„Wie! er verheiratet sich schon?“

„Oh! noch nicht. Es fehlen noch einige Formalitäten, und gerade in Beziehung auf diese Formalitäten bedarf ich Ihrer. Was ich Ihnen nun sagen werde, wird Ihnen ganz absonderlich erscheinen, ich fürchte es: Dennoch dürfen Sie aber nicht protestiren.“

XIX.

Eine Abendgesellschaft in dem Palaße Rostow.

Er kam endlich heran, dieser von Parlowna so sehr ersehnte Abend, der scheinbar den Wiedereintritt der Gräfin in die Welt bezeichnen und ein Triumph für die Sängerin Wilson sein sollte, der in Wirklichkeit aber nur ein Sieg für Parlowna und Wladimir war.

Um zehn Uhr waren die Säle gefüllt; die Damen hatten den Umständen angepaßt beschiedene Toiletten gemacht; die Herren erschienen im Frack; eine gewisse Reue herrschte bei Allen vor; seit Jahren war der Palaß Rostow der Gesellschaft verschlossen geblieben. Zu des Grafen Zeit gab es nur Feste für einen bestimmten Kreis, Beamten und Spieler; deshalb gewann sich die Gräfin alle Herzen, indem sie diese prächtigen Räume der Aristokratie wieder öffnete.

(Fortsetzung folgt.)

**Ausgabestellen-Verzeichnis des Chemnitzer Anzeigers.**

Table listing advertising agencies and their locations in Chemnitz and surrounding areas. Columns include agency name, address, and contact details.

**Wohnungsveränderung.**

Am 1. October verlegte ich mein Geschäft nach Zimmerstrasse 3, „Stadt Frankfurt.“

**J. H. Kraut, Schuhmacher- und Sattler-Werkzeuggeschäft.**

Advertisement for Anton Günz, featuring a logo with a figure and text: 'Innere Klosterstr. 12. Goldner Helm. Zu bekannt billigen Preisen...'

Advertisement for Cohn & Richter, 'ein Putz-, Posamenten-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft' located at Marktgrässchen 5.

Advertisement for 'Zur Lutherfeier' featuring 'Luther's' cigars and 'Wichtig für Damen!' with details on prices and locations.

Advertisement for 'Clavier-Reparaturen und Stimmungen' by R. Müller, located at untere Brückenstraße 7.

Advertisement for 'Cigarren-Lager' by Emil Bohne, located at Augustusburgerstraße 20.

Advertisement for Dr. med. Arno Heydenreich, 'Specialarzt für Geschlechtskrankheiten'.

Advertisement for 'Billigste Preise. Für Oberbetten, Polster. Grösste Auswahl von getragenen und neuen Winterröcken, Kaisermänteln...' by Wüstling.

Advertisement for 'Plissé' by J. Eckstein Nachf., located at Langestraße 66.

Advertisement for 'A. Mey' located at Chemnitz, Langestr. 30.

Advertisement for 'Magdeburger Sauerkraut' by Max Kähler, located at neue Dresdnerstraße.

Advertisement for 'Wirklich gute Bätter bekommt man Hospitalgasse 1. Vermietungen.' by J. G. Leistner.

Advertisement for 'Contor oder Expedition' located at Johannisstraße 24.

Advertisement for 'Harmonikas, Violinen' by P. Schenkels, located at untere Brückenstr. 11.

Advertisement for 'Geschäftseröffnung. Kunst- & Handelsgärtnerei' by Paul Günther.

Advertisement for 'Geschäftseröffnung. Blumengeschäft' by Paul Günther.

Advertisement for 'Zschimmer & Witzsch, Dampf-Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik'.

Advertisement for 'Billig zu verkaufen! Für Fleischer:' by Brauhausstr. 8.

Advertisement for 'Dampf-Senf- u. Mostich-Fabrik' by J. Kipping, located at Hauptstr.

Advertisement for 'Zur Herbst- und Winter-Saison' featuring 'der Abzahlungs-Bazar von S. Sachs'.

Advertisement for 'Großes Lager von Pianinos' by H. Flohrschütz.

Advertisement for 'Dienstmädchen, welche in Chemnitz einen Dienst suchen' by Magde-Verberge.

Advertisement for 'Hühneraugen und eingewachsene Nägel' by H. Weizner.

Fein und geschmackvoll garnirt

# Damen- u. Kinderhüte

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Königsstraße 23.

Emilie Bock.

Kronenstraße 4.

## Die Firma Richard Schlesinger, Chemnitz,

läßt das Publikum weder durch Offerten mit Preisen ohne Nachgabel, die sich in der Regel auf das halbe Meter beziehen, noch durch derartige, die Waaren geringster Qualität und mangelhafter Breite mit solchen Namen bezeichnen, welche dieselben, ihrer Beschaffenheit nach, durchaus nicht verdienen.

Grundsätzliche Aufnahme nur solider Qualitäten.

### Kleiderstoffe,

in Folge des lebhaften Zuspruches, dessen sich das Etablissement zu erfreuen hat, stets in neuer, veränderten Sortimenten.

**Neuheiten** in carr. Stoffen, Elle v. 20 Pf. an (nicht Baumwolle),  
**Doppellüste**, 60 cm breit, Elle von 20 Pf. an,  
**Mohair**, Elle 23 Pf.,  
**Changent**, Elle 36 Pf.,  
**Plaidstoffe**, doppeltbreit, Elle von 45 Pf. an,

**Serge**, reine Wolle, Elle 46 Pf.,  
**Façonné**, reine Wolle, Elle 60 Pf.,  
**Travers**, reine Wolle, Elle 65 Pf.,  
**Drap foulé**, reine Wolle, 65 Pf.,  
**Cachemir**, reine Wolle, doppeltbreit, Elle von 80 Pf. an.

Reinseldner Cachemir, Elle von 1 M. 30 Pf. an.

Aparte Neuheiten in vorzüglichen Qualitäten.

### Ball- und Gesellschafts-Kleider,

Crêpe, reine Wolle, in allen modernen Farben. Qualität II Elle 37 Pfennige. Qualität I Elle 43 Pfennige.

Rüschen, Tarlatans, Mulls, Spitzen.

Das Geschäftsprincip der Firma

## Richard Schlesinger in Chemnitz

ist auf der Idee begründet, ihre im Verein mit der Firma Stegried Schlesinger, Dresden, zu beispiellos billigen Preisen erworbenen Waarenposten mit ganz geringem Nutzen abzugeben und in allen Artikeln

der Manufactur-, Modewaaren- und Fußwaarenbranche großes Lager zu unterhalten.

Die Preise sind gleichmäßig billig und unbedingt fest.

Alle Stücke sind mit Etiquetten versehen, auf welchen die Preisnotirungen für Meter und Elle — für Jeden ersichtlich — deutlich vermerkt sind.

### Leinen- und Baumwollwaaren.

In diesen Artikeln führt die Firma nur reelle und gediegene Fabrikate, welche die möglichste Garantie für Befriedigung jedes Käufers gewähren.

### Buckskin-, Paletotstoffe, Regenmäntelstoffe

in großen Sortimenten.

### Rockflanelle und Lamas.

**Lamabarcent**, Elle von 18 Pf. an,  
**Neuzug** Baumwolle, Elle 37 Pf.,  
**Rockflanelle**, Pa., reine Wolle, Elle 1,03 Pf.

**Plüsch**, doppeltbreit, Elle von 1 M. 20 Pf.,  
**Ratine**, doppeltbreit, Elle von 1 M. 45 Pf.,  
**Double**, doppeltbreit, Elle von 1 M. 50 Pf.

Es liegt im Interesse eines jeden Besuchers von Chemnitz, sich vor beabsichtigtem Einkaufe mit den Qualitäten und Preisen der Firma

### Richard Schlesinger

bekannt zu machen und ist aus diesem Grunde die bloße Besichtigung der großen Waarenvorräthe auch — ohne zu kaufen — bereitwilligst gestattet.

### Groß-Lager in den Hinterräumen.

**Rester, Roben** knappen Maßes etc., werden, um deren Anhäufung zu vermeiden, täglich spottbillig verkauft.

### Sammete und Sammetbänder,

letztere nur festantig, weil es sich mit den Principien der Firma nicht verträgt, unsolide geschnittene und solche mit Schlingendeckel, zu empfehlen.

**Patentsammet**, Elle von 52 Pf. an, **Seldensammet**, Elle von 1 M. 70 Pf. an,

**Sammetbänder**, bedeutend unter heutigen Fabrikpreisen.

Königstrasse 3. **Richard Schlesinger**, Königstrasse 3.

### Geschäftsveränderung.

Hiermit meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich mein **Weißwaarengeschäft** von der innern Johannisstr. 12 nach der **Neugasse Nr. 1** verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, empfehle ich auch fernerehin mein reichhaltiges Lager in **Gardinen, Häkelarbeiten, Chemisots, Kragen etc. etc.** Hochachtungsvoll **M. Hempel.**

### Die Hamburger Kaffee-Lagerei Chemnitz, Lindenstrasse 10

empfiehlt ihre garantiert rein schmeckenden Kaffees, als:

Manilla	70	Porto Rico	110
Santos I	80-85	Afric Perl Mocca	70
Guatemala	90-100	Campinas Perl	90-100
Java grün	100	Maracalbo	90
Java gelb u. braun	100-110	ff. edel Campinas	85, 90, 95
Plantagen Ceylon	120-130		

**Haupt-Niederlage für feinste Kaffee-Surrogate, Sibirien- und Feigen-Kaffee.**  
Verkauf zu Fabrikpreisen. Verkauf zu Engrospreisen.

### Dreif. Fournir-Stuhlische,

à Stück 70 Pfg.,  
Gestochene Simse,  
à Stück von 60 Pfg. an,

empfehlen  
**Wilhelm Junghans**,  
Gartenstraße No. 7.

### Eduard Förster,

**Hut- und Filzwaarenfabrik.**  
innere Rochlitzerstraße 5 und äußere Johannisstr. 14, empfiehlt **H. Filz- und Seiden-Hüte**, gute und dauerhafte **Filzschuhe, Pantoffel u. s. w.**  
Billige Preise. Reelle Bedienung.

**Mal, Schleie, Karpfen, lebende Hechte, Welsche, Seedorche, Schellfische, Weißfische**  
in frischer Sendung billigst empfiehlt  
**Heinrich Pohle**, Annabergerstraße 50.

### Achtung.

Besonderer Verhältnisse halber **Ausverkauf meiner sämtlichen Schnittwaaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**E. Friebe**, Bernsbachstraße 27.

### Emailirtes Kochgeschirr

in bester Qualität, sowie in **Ausgleichswaare**, empfiehlt billigst  
**Friedrich Lange**, Zimmer, nahe 26.

**Winterröcke**  
**Winterröcke**  
**Winterröcke**  
empfehlen  
**E. Ackermann**,  
10, untere Brückenstr. 10.

**Zugmiss!** Ich beehre mich Herrn Operateur **H. Nothger** aus Leipzig, der jeden Dienstag in Chemnitz logirt zur Stadt Dresden, L. St. Nr. 2, daß er mich an 8 Stück **Grüthbeulen-Gewächsen** auf dem Kopfe und an der Brust, ohne zu schneiden, schmerzlos operirt; zu gleicher Zeit von 7 Stück **bedauerlicher Hühneraugen** und **starker Ballen** gründl. bereut u. ausgeheilt hat durch seine Wissenschaft u. Kunst.  
**v. Schmotter**,  
Leutenant a. D.  
Geschäftlich in Chemnitz u. Leipzig.

**Vogelfutter,**  
russ. Sommerrüben,  
nützlich, empfiehlt in Partien und Einzelnen sehr preiswerth  
**Emil Uhlmann**,  
Goldener Anker u. Annabergerstr. 4.

**Universal-Ofenschwärze,**  
vollständig staubfrei,  
empfiehlt **E. H. Hoppe**,  
Leipzigerstraße.

### Chemnitzer Sarg-Magazine

31. Reitbahnstraße 31. und 10. Neumarkt 10.

Nächste Nähe der Caserne,



gegenüber dem Springbrunnen.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit zur gefl. Notiz, daß ich außer meinem bisherigen Sargmagazin **Reitbahnstraße 31** noch ein zweites **Sargmagazin**, an **Neumarkt 10**, gegenüber dem Springbrunnen, errichtet habe und daselbst ebenfalls patentirte **Metallsärge**, von **Gyps- und Cementsärge**, mit **Steinsärge**, eigene u. feinerer **Pfosten-särge**, sowie alle Sorten gewöhnliche **Holz-särge** in großer Auswahl aufgestellt habe. Die Preise sind in **beiden Magazinen** gleich billig. **Rettungapparate** für **Scheintodtbe-grabene**, D. R. P. Nr. 21 516, sind nur wie bisher in meinem **ersten Magazin**, **Reitbahnstraße 31**, zu haben.

Indem ich meine Magazine dem geehrten Publikum bei vorkommenden Fällen einer gütigen Berücksichtigung empfehle, zeichne

Hochachtungsvoll  
**Julius Krumbiegel**,  
31. Reitbahnstr. 31. u. 10. Neumarkt 10.

Druck und Verlag von Alexander Wiebe in Chemnitz. — Für den Inseratenthell verantwortlich: Der Verleger.

### Emilie Kurtzleb,

Hauptmarkt 12, I. Putz- und Modewaaren, Hauptmarkt 12, I.  
empfiehlt elegante Neuheiten für bevorstehende **Wintersaison**.

**Pfeffer Gurken, saure Gurken, marin. u. geräucherte Serringe, Bratheringe und Rollmopse**  
und  
**ungar. Weintrauben**  
empfiehlt  
**E. R. Hoppe**,  
Leipziger-Strasse.



**Technicum Mithras**  
Billig, haar oder kleine Raten!  
facil Weidenslauffer, Berlin NW  
Kostenfr. Probensd. Prosp. gratis.

**Winterröcke,**  
neu und getr., sowie Stoff-  
u. Arbeitsböden verkauft billig  
**Thieme**, Augustus-Str. 19.

**Die I. Etage**  
im Hause Poststraße 2 wird  
1. Januar miethfrei.

1 oder 2 Herren können möbli.  
Zimmer erh. Poststr. 3, II.

### Ein großer Laden

ist per sofort oder später zu vermieten.  
**Langestr. 69.**

Eine der Neuzeit entsprechende  
1. Etage z. verm. u. sof. z. beziehen.  
Wiesenstr. 45, 4 Tr. zu erfahren.